

I. Erklärung der Uebersichtskarte.

Die Uebersichtskarte enthält die Bezeichnungen jener Orte, in welchen gegenwärtig vom Handelsministerium subventionirte gewerbliche Fachlehranstalten in Wirksamkeit stehen, dann jener, wo solche Lehranstalten in der Eröffnung begriffen, oder wenigstens in bestimmte Aussicht genommen sind.

Die Bezeichnungen dieser Orte sind hienach verschieden, indem die mit Farbe ausgefüllten Ringe die erste Kategorie, und die gestreiften Ringe die letzteren Kategorien von Orten bedeuten.

In den Farben ist gleichfalls eine Unterscheidung gemacht, je nach den einzelnen Industrie- und Gewerbszweigen, zu deren Hebung die Fachlehranstalten bestimmt sind; die Erklärung der einzelnen Farben ist auf der Uebersichtskarte gegeben.

Von den hier bezeichneten Lehranstalten ist eine Anzahl bereits seit mehreren Jahren in Wirksamkeit.

Zu Anfang des Jahres 1872 bestanden nämlich:

Die Webeschulen (beziehungsweise Lehrwerkstätten) in Reichenberg, Asch, Aussig, Brünn, Bielitz-Biala und Gumpendorf (Wien).

Die Fachzeichenschulen für Glasindustrie und Glasquincaille in Haida, Steinschönau und Gablonz.

Die Holzschnitzerschule zu Hallein.

Die übrigen Fachlehranstalten sind seit jener Zeit ins Leben gerufen, beziehungsweise in Verhandlung genommen worden.

Mit Einbeziehung der obenerwähnten Fachschulen stellt sich der gegenwärtige Stand der Fachlehranstalten folgendermassen dar:

Webelehranstalten.

I. Bestehende:

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 1. Asch, | 7. Landskron, |
| 2. Aussig, | 8. Reichenberg, |
| 3. Bielitz-Biala, | 9. Rochlitz, |
| 4. Brünn, | 10. Rothmühl, |
| 5. Gumpendorf (Wien), | 11. Rumburg, |
| 6. Hohenelbe, | 12. Zwittau. |

II. In Errichtung begriffene und in Aussicht genommene:

- | | |
|-----------------|----------------|
| 1. Starkenbach, | 6. Policzka, |
| 2. Warnsdorf, | 7. Dobruška. |
| 3. Freudenthal, | 8. Baern, |
| 4. Sternberg, | 9. Jägerndorf. |
| 5. Iglau, | |

Fachschulen für Wirkerei.

I. Bestehende:

Asch (in Verbindung mit der Webeschule).

II. In Errichtung:

Schönlinde.

Fachschule für das Posamentiergewerbe.

I. Bestehende:

Wien.

II. In Errichtung:

Weipert.

Fachschulen für Porzellan- und Thonindustrie.

I. Bestehende:

Znaim.

II. In Errichtung:

- | | |
|----------|--------------|
| 1. Wien, | 2. Ellbogen. |
|----------|--------------|

**Fachschulen für Holzschnitzerei, Kunsttischlerei, Drechs-
lerei, Holzbearbeitung, Marmorindustrie.**

I. Bestehende:

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1. Gmünd (Kärnten), | 6. Hallstadt, |
| 2. Wallern, | 7. Innsbruck, |
| 3. Tachau, | 8. Imst, |
| 4. Hallein, | 9. St. Ulrich in Gröden. |
| 5. Mondsee, | |

II. In Errichtung:

- | | |
|---------------------------|-------------------|
| 1. Grulich, | 4. Wien, |
| 2. Walachisch-Meseritsch, | 5. Laas in Tirol. |
| 3. Haindorf, | |

Fachschulen für Glasindustrie (Glasquincaillerie, Glas- spinnerei und Glasflechtere).

Bestehende:

- | | |
|------------------|------------------|
| 1. Haida, | 4. Morchenstern, |
| 2. Steinschönau, | 5. Wiesenthal. |
| 3. Gablonz, | |

Frauen - Industrieschulen und Musterwerkstätten für Spitzenerzeugung.

I. Bestehende:

- | | |
|----------|--------------------|
| 1. Wien, | 4. Klagenfurt, |
| 2. Prag, | 5. Rietz in Tirol. |
| 3. Graz, | |

II. In Errichtung:

- | | |
|-----------------|---------------------------|
| 1. Grasslitz, | 3. Walachisch-Meseritsch, |
| 2. Hotzenplotz, | 4. Idria. |

Mechanische Lehrwerkstätten, Maschinengewerbeschulen, Baugewerbeschulen, Fachschulen für Waffenfabrikation.

I. Bestehende:

- | | |
|----------|----------------|
| 1. Wien, | 2. Klagenfurt. |
|----------|----------------|

II. In Errichtung:

- | | |
|-------------|---------------------|
| 1. Prag, | 4. Kommotau, |
| 2. Ferlach, | 5. Wiener Neustadt. |
| 3. Weipert, | |

Lehrwerkstätten für Strohflechtere, Korbflechtere und Siebmacherei.

I. Bestehende:

- | | |
|---------------|---------------|
| 1. Hochstadt, | 2. Petrowitz. |
|---------------|---------------|

II. In Errichtung:

- | | |
|----------------------|--------------------------------|
| 1. Graupen-Zinnwald, | 2. Strasisch-Feichting, Krain. |
|----------------------|--------------------------------|

Fachschulen für Schneider, Lehrwerkstätte für Schuhmacher.

Bestehende:

- | | |
|----------|----------|
| 1. Wien, | 2. Graz. |
|----------|----------|

Fachschulen für Kinderspielwaaren-Erzeugung, Uhrenfabrikation, Musikinstrumentenfabrikation.

I. Bestehende:

- | | |
|-----------------------------------|---------------|
| 1. Wien, | 3. Grasslitz, |
| 2. Karlstein in Niederösterreich, | 4. Schönbach. |

II. In Errichtung:

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Katharinaberg, | 2. Reindlmühl (in der Viechtau am Gmundnersee). |
|-------------------|---|

Fachzeichenschulen für verschiedene Kunstgewerbe (eingelegte Holzarbeiten, Stahlartikel, Syderolithwaaren-Erzeugung, Goldstickerei, Buntstickerei). Goldarbeiter, Silberarbeiter, Graveure.

In Errichtung:

- | | |
|--------------|---------------|
| 1. Wien, | 4. Feldkirch, |
| 2. Teplitz, | 5. Prag. |
| 3. Karlsbad, | |

Fachschule für Kunstblumenfabrikation.

In Errichtung:

Nixdorf-Hainspach.

Lehrwerkstätte für Edelsteinschleiferei.

In Errichtung:

Turnau.

Fachzeichenschulen für Werkzeugfabrikation.

In Errichtung:

- | | |
|----------------------|------------------|
| 1. Vulpmes in Tirol, | 2. Stadt Steyer. |
|----------------------|------------------|

Um bei Vertheilung der Subventionen, dann bei Einrichtung neuer gewerblicher Unterrichtsanstalten, ferner bei Prüfung der Organisations- und

Lehrpläne, Wahl der Lehrkräfte u. s. f. zwischen den beiden beteiligten Ministerien, nämlich dem Unterrichts- und Handelsministerium, ein geordnetes und rasches Zusammenwirken zu erzielen, wurde eine gemischte Ministerialcommission zur Berathung aller den gewerblichen Unterricht betreffenden Angelegenheiten gebildet, welche aus je zwei Vertretern und je einem Vertrauensmanne des Unterrichts- wie des Handelsministeriums zusammengesetzt ist. Ihre Constituirung erfolgte zu Ende April 1872. Gleichzeitig wurden durch Uebereinkommen die diesfälligen Agenden zwischen beiden Ministerien derartig getheilt, dass die Pflege des allgemeinen Gewerbeschul-, dann des höheren gewerblichen Fachschulwesens dem Unterrichtsministerium, die Ingerenz auf die niederen gewerblichen Fachschulen und Lehrwerkstätten, dann auf alle Webeschulen dem Handelsministerium zusteht.

Diese gewerblichen Fachlehranstalten haben den Zweck, das praktische Wissen, welches der Betrieb der einzelnen Gewerbs- und Industriezweige gewährt, allseitig zu ergänzen und durch theoretisches Wissen zu vervollkommen.

Dieselben wurden an solchen Orten errichtet oder in Aussicht genommen, wo die betreffenden Erwerbszweige in grösserer Anzahl und Bedeutung vorkommen. Neben dem Zwecke der Fortbildung der Gewerbetreibenden durch technischen und künstlerischen Unterricht haben diese Fachlehranstalten auch die Bestimmung, entwicklungsfähige neue Industriezweige in jenen Gegenden einzuführen, in welchen die Bedingungen ihres Gedeihens vorhanden sind.

Die Wirksamkeit gewerblicher Fachschulen ist zum grössten Theile localer Natur. Es musste daher selbstverständlich die Errichtung und Erhaltung solcher Schulen, selbst wenn die erste Anregung vom Handelsministerium ausging, stets den localen Interessenten, insbesondere den Gemeinden, den betreffenden Gewerbetreibenden, endlich auch den Landesvertretungen überlassen bleiben, welche hiebei gewöhnlich derart zusammenwirkten, dass die Gemeinde die Beistellung der Localitäten für Schule und Lehrerswohnung, dann die Beleuchtung, Beheizung, Reinigung und Bedienung der ersteren übernahm, die Gewerbetreibenden Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung stellten, das Land endlich in Form von Geldbeiträgen die Anschaffung der Lehrmittel und die Bestreitung eines Theiles der Lehrerbesoldung ermöglichte. Das Handelsministerium betheiligte sich nur durch Geldbeihilfen, Ueberweisung von Lehrmitteln, durch Auswahl, Ernennung, Bestätigung und allfällige Honorirung der Lehrer oder Sorge für deren Ausbildung, durch Prüfung der Organisations- und Lehrpläne und durch Ueberwachung der Ausführung aller erforderlichen Schritte. Von diesen Grundsätzen wurde nur in ganz besonderen Ausnahmefällen abgewichen.

Um in allen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern die Anschauungen berufener Sachverständigen über die Nothwendigkeit des Bestandes gewerblicher Fachschulen an einzelnen Orten kennen zu lernen, die Errichtung derselben anzubahnen und um die zur Verfügung stehenden Subventionen in angemessener Weise vertheilen zu können, wurden diessfalls im Beginne des Jahres 1872 alle Handelskammern befragt. Ausserdem ergingen später an einzelne derselben, sowie an die Landesregierungen specielle Anfragen und wurden auch über den gegenwärtigen Stand der Genossenschafts- und Fachvereinsschulen eingehende Erhebungen gepflogen, wogegen von der Einberufung eigener Special-Enquêtes vorläufig abgesehen wurde. Das Streben des Handelsministeriums ging zunächst dahin, in jedem Lande eine oder mehrere Musteranstalten gewerblicher Fachschulen in das Leben zu rufen und deren Bestand für die Dauer einiger Jahre zu sichern, um damit Erkenntniss und Neigung zu selbstthätigem Vorgehen in den zunächst theilhaftigen Kreisen zu wecken. Insbesondere war die Zusage ausgiebiger Subventionen von anregender Wirkung. Um jedoch die Entscheidung über solche Unterstützungen nur nach reiflicher Erwägung der Localverhältnisse und der Bedeutung des Fachunterrichtes überhaupt zu treffen, wurden theils locale Erhebungen, theils umfassende Studien des Gewerbeschulwesens des In- und Auslandes veranlasst.

Zu derartigen localen Erhebungen wurden, ausser den politischen Behörden, einzelne geeignete, insbesondere mit den gewerblichen Verhältnissen des betreffenden Landes vertraute Personen verwendet.

Nachdem auf diesem Wege die Bedürfnisse der einzelnen Industriebezirke in Bezug auf den Fachschulunterricht constatirt waren, suchte das Handelsministerium denselben durch Zuwendung von Geldsubventionen an bestehende Fachlehranstalten, durch Errichtung neuer Fachschulen, durch Ueberwachung der subventionirten Anstalten, durch Gewinnung geeigneter Lehrkräfte und durch Einführung von Wanderausstellungen gerecht zu werden.

Den meisten Fachschulen wurden durch Vermittlung des Museums für Kunst und Industrie in Wien Vorlagenwerke zugewendet, zu deren Anschaffung theils besondere Subventionsbeträge vom Handelsministerium, theils eine grössere vom Unterrichtsministerium zur Verfügung gestellte Summe gewidmet waren. Das Museum für Kunst und Industrie trägt, mit Unterstützung des Handelsministeriums, auch Sorge für die Ausarbeitung neuer gediegener Vorlagenwerke. So entsendete es, mittelst einer Subvention des Handelsministeriums, den Professor Valentin Teirich nach Italien, um Vorlagenwerke über eingelegte Marmorarbeiten und für Bronzen zu gewinnen. Zur Anschaffung von Spitzen-, Stickereien-, Weberei- und anderen Mustern erhielt es namhafte Jahressubventionen. Die Ausarbeitung eines Vorlagenwerkes für Tischlerei hat bereits begonnen; ein Original-Stickmusterbuch

der Renaissance erschien schon im Buchhandel. Mittelst einer Subvention, welche das Handels- und das Unterrichtsministerium zu gleichen Theilen trugen, wurden ein Werk über Styllehre der Architektur und ein zweites Werk über Kunstgeschichte als Lehrbücher für Zeichenschulen zu Stande gebracht.

Zur Ueberwachung aller vom Handelsministerium subventionirten Fachschulen werden theils einzelne Inspectionen vorgenommen, theils genaue Jahresausweise über die Frequenz, die Lehrmittel, die Aenderungen des Lehrplanes abgefordert. Die subventionirten oder neuerrichteten Holzschnitzschulen haben zudem die Verpflichtung, alle zwei Jahre eine Ausstellung von Schülerarbeiten im Museum für Kunst und Industrie zu Wien zu veranstalten.

Als Bedingung der Aufnahme von Schülern in die gewerblichen Fachlehranstalten gilt der Nachweis der absolvirten Volksschule und des zurückgelegten 14. Lebensjahres; zur Aufnahme von Schülern in die mechanische Lehrwerkstätte in Klagenfurt wird das Abgangszeugniß von einer Unterrealschule oder einem Untergymnasium begehrt.

An mehreren Fachlehranstalten genießen, insbesondere in den Abendunterrichtsstunden, auch Gewerbsgehilfen und Lehrjungen den Unterricht.

Nicht geringe Schwierigkeiten verursachte die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte. In vielen Fällen wurden Concurse ausgeschrieben und hiedurch einzelne gediegene in- und ausländische Kräfte herangezogen. Da sich jedoch bei den Concursen beinahe nur Ausländer betheiligten, und die wenigen inländischen Competenten zum grössten Theile ein kaum zureichendes Mass der Volksschul- und Fachbildung zeigten, so erschien es geeigneter, einzelne hervorragende vaterländische Kräfte durch persönliche Unterhandlung zur Uebernahme von Fachlehrerstellen oder zur Begründung von Lehrwerkstätten zu bewegen, oder auch junge Talente durch Ertheilung von Stipendien für den künftigen Lehrerberuf zu gewinnen und hiezu auszubilden. Das Handelsministerium bestreitet zu diesem Zwecke alljährlich zehn Stipendien für Schüler der Kunstgewerbeschule am Museum für Kunst und Industrie in Wien, und sicherte ausserdem zwei Stipendien für ausgezeichnete Schüler der Gewerbeschule in Sechshaus bei Wien zum Besuche der eben erwähnten Kunstgewerbeschule zu. Je zwei Stipendien wurden zu gleichem Zwecke jungen Zeichnern aus den Spitzenindusriegegenden des Erzgebirges und aus den Stickereibezirken Vorarlbergs verliehen, drei Stipendien der Lemberger Handelskammer theils für befähigte Gehilfen zu höherer Ausbildung, theils für Zeichen-Lehramtsandidaten zum Besuche der Kunstgewerbeschule in Wien in Aussicht gestellt. An dieser Kunstgewerbeschule bildeten sich im Verlaufe des Jahres 1872 mit Hilfe von Stipendien mehrere Fachlehrer für Holzschnitzerei aus. So sind auch auf Veranlassung und mit Unterstützung des Handelsministeriums mehrere junge Graveure und Dessina-

teure zur Ausbildung zu Fachlehrern an diese Kunstgewerbeschule entsendet worden.

Zur planmässigen Ausbildung von Zeichenlehrern für Gewerbeschulen und gewerbliche Fachschulen organisirte das Museum für Kunst und Industrie als Theil der Kunstgewerbeschule eine Fachschule für Zeichen-Lehramtsandidaten. In das Ausland wurden zur weiteren technischen Ausbildung junge Fachlehramtsandidaten der Kleidermacherei und der Korbflechtereie entsendet. Im Stadium der Verhandlung befindet sich die Entsendung von Lehramtsandidaten für Dessinateur-, für Graveur- und Medailleur-, für Wagnerschulen aus Wien, dann von je zwei Gewehrmachern aus Weipert in Böhmen und aus Ferlach in Kärnthen.

In mehreren Fällen erschien es unthunlich, sofort zur Errichtung von Fachschulen zu schreiten. Als Ersatz derselben dürfte sich das Institut der Wanderlehrer und der Wanderausstellungen von Mustercollectionen bewähren. Hinsichtlich der Gewinnung eines Wanderlehrers für Bleicherei, Gerbereie, Glas- und Porzellanchemie sind bereits seit längerer Zeit die Unterhandlungen im Zuge.

Eine Wanderausstellung von Wiener Drechslerei-Artikeln, verstärkt durch eine Sammlung indischer gedrehter und lackirter Gegenstände, wurde in den Drechslerei-Hausindustriebezirken Rochlitz, Haindorf und Weissbach in Böhmen mit günstigem Erfolge versucht. Gegenwärtig werden Collectionen mustergiltiger Haushaltungs- und Küchengeräthe zu Wanderausstellungen nach dem Wittigthale, nach Tachau in Böhmen, in die Viechtau im Salzkammergute und nach Ober-Krain entsendet. Eine zweite Wanderausstellung, bestehend aus Kunstblumen von den Etablissements der Gräfin Baudissin, sowie des Herrn C. Hoffmann in Wien, wurde zu Nixdorf in Böhmen veranstaltet und eine Sammlung mustergiltiger und stylgerechter Holzschnitzereien, der Reihe nach, den Holzschnitzereischulen zugesendet.

Das Handelsministerium ist bestrebt, um die gegenwärtig noch vorhandenen Lücken auszufüllen, auch jene Länder und Bezirke in den Bereich seiner Thätigkeit einzubeziehen, in welchen bisher gewerbliche Fachlehranstalten noch nicht bestehen und sonstige Massnahmen der Gewerbe-förderung noch nicht platzgegriffen haben.

Insbesondere gilt dies von Galizien, wohin soeben ein Beamter des Handelsministeriums mit der Aufgabe entsendet worden ist, die Nachforschungen über die zur Hebung der Hausindustrieen und Kleingewerbe geeignet erscheinenden Veranlassungen zu pflegen; sowie auch von Dalmatien, Istrien und der Bukowina, woselbst die Erhebungen über die Lage und Bedürfnisse dieser Erwerbszweige und die zu deren Entwicklung erforderlichen Vorkehrungen binnen Kurzem werden gepflogen werden.

Um die Organisation und Lehrpläne der gewerblichen Fachschulen einheitlich und systematisch in Berathung zu ziehen, wurde in der Pfingst-

woche 1873 mit einer Reihe von Conferenzen begonnen, welche voraussichtlich erst mit Ende dieses Jahres ihren Abschluss finden werden.

Zuerst beriethen die auf Kosten des Handelsministeriums zur Besichtigung der Weltausstellung nach Wien einberufenen Leiter und Lehrer sämtlicher vom Handelsministerium subventionirten gewerblichen Fachunterrichtsanstalten im Vereine mit hervorragenden Industriellen, Technikern und Schulmännern gruppenweise die Organisation der Webe-, der Holzschnitzerei- und Metallindustrie, der Porcellan-, Glas- und Thonindustrie, endlich der Frauenerwerbschulen.

Hierauf wurde eine Commission bewährter Fachmänner unter dem Vorsitz des Directors der k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie, Hofrathes R. Ritter v. Eitelberger, mit der Aufgabe betraut, hinsichtlich des Fachzeichenunterrichtes an sämtlichen subventionirten gewerblichen Fachunterrichtsanstalten das Lehrziel, den Unterrichtsgang und die Vorlagewerke festzustellen.

Weitere Berathungen über die Gliederung und innere Einrichtung, über die Beaufsichtigung sowie über die Vertheilung der gewerblichen Fachschulen nach einzelnen Industriezweigen und Oertlichkeiten stehen demnächst bevor.

Auch ist einige Aussicht vorhanden, dass die Frage der Errichtung von Gewerbemuseen in Wien Brünn, Reichenberg etc., welche den Fachschulen als kräftige Stütze dienen werden, noch in diesem Jahre zur Lösung gelangen werde.

Wien, Juli 1873.